

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Ria Riccarda Kathan
E-Mail (freiwillige Angabe)	Ria-riccarda.kathan@student.i-med.ac.at
Gastklinik & -universität	Chiang Mai University – Maharaj Nakorn Hospital
Aufenthaltsdauer	von 03.08.2026 bis 30.08.2026

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Angabe des Fachs
	KPJ ☒ Famulatur ☐

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5
---	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 360
Verpflegung	€ 200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1700
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 300
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ 70 Visum

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	ISTY Design Hotel - zu Fuß 25-30 Minuten vom Krankenhaus entfernt (Gehstrecke nicht ideal) - sauber und gut ausgestattet - täglich frisches Trinkwasser - Pool, Dachterasse und Community Room
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	- Chai Lai Orchid Elephant Sanctuary - Sticky Waterfalls - Monks Trail - Ausflug nach Pai (Hotsprings Pai, Pai Canyon, Bamboo Bridge Pai) - Coconut Market

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Ich durfte im August 2026 einen Monat meines KPJs an der Chiang Mai University am Maharaj Nakorn Hospital in der Abteilung für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde absolvieren. Die Zeit war nicht nur fachlich sehr lehrreich, sondern hat mich auch persönlich geprägt und wachsen lassen. Ich durfte tolle Menschen kennenlernen, wertvolle Erfahrungen sammeln und nehme daraus vieles mit, das weit über das Fachliche hinausgeht.

Reisevorbereitungen, Visum und Impfungen

Ich empfehle, mit der Organisation des Auslandsaufenthalts möglichst frühzeitig zu beginnen, da sowohl für notwendige Impfungen als auch für die Beantragung des Visums ausreichend Zeit eingeplant werden sollte.

Da ich bereits zuvor einmal in Thailand gewesen war, hatte ich noch einen bestehenden Impfschutz gegen Tollwut. Die Typhus-Impfung habe ich vor meinem Aufenthalt auffrischen lassen. Auch gegen Japanische Enzephalitis war ich bereits geimpft, allerdings hatte ich übersehen, rechtzeitig zu überprüfen, ob eine Auffrischung notwendig gewesen wäre. Daher würde ich empfehlen, auch dann, wenn man bereits in Thailand war, frühzeitig den eigenen Impfstatus kontrollieren und gegebenenfalls auffrischen zu lassen. Ein vollständiger Impfschutz gibt einem während des Aufenthalts ein zusätzliches Gefühl von Sicherheit und erspart unnötige Sorgen.

Zusätzlich habe ich vor Ort häufig lange Kleidung getragen, um mich möglichst gut vor Mückenstichen zu schützen.

Für die Universität in Thailand musste außerdem ein Tuberkulose-Test durchgeführt werden. Diesen konnte ich unkompliziert bei meiner Hausärztin machen lassen.

Etwas knapp wurde es bei mir mit der Beantragung des Visums. Das zuständige Studentenbüro in Thailand benötigte teilweise mehrere Tage, um auf E-Mails zu antworten. Zusätzlich kam es zu einigen kleineren Herausforderungen im Prozess, wodurch es zeitlich letztendlich recht eng wurde. Meine Empfehlung ist daher ganz klar, sich so früh wie möglich um alle notwendigen Unterlagen und die Beantragung des Visums zu kümmern. Lieber etwas zu früh beginnen und einen zeitlichen Puffer einplanen.

Für meinen Aufenthalt war ich über den ÖAMTC Weltschutz versichert. Glücklicherweise musste ich die Versicherung während meiner Zeit in Thailand nicht in Anspruch nehmen. Trotzdem war es beruhigend zu wissen, für den Ernstfall entsprechend abgesichert zu sein. Ich würde mich bei einem weiteren Auslandsaufenthalt wieder für eine solche Absicherung entscheiden, in diesem Fall gilt für mich definitiv: besser haben als brauchen.

Ankunft und Abreise am Studienort

Sowohl für die Hin- als auch für die Rückreise bin ich mit Thai Airways geflogen. Bei beiden Flügen handelte es sich um Direktflüge, was ich für die lange Strecke als sehr angenehm empfunden habe. Sowohl die Airline als auch die Wahl eines Direktfluges kann ich für eine möglichst entspannte und einigermaßen erholsame An- und Abreise sehr empfehlen.

Nach unserer Ankunft in Bangkok sind wir mit einem Inlandsflug weiter nach Chiang Mai gereist. Für die Rückreise von Chiang Mai nach Bangkok haben wir uns hingegen für den Nachtzug entschieden. Auch wenn der Schlaf im Zug nicht ganz so erholsam war, war die Fahrt definitiv ein besonderes Erlebnis, das ich weiterempfehlen würde. Dadurch konnten wir noch einmal eine ganz andere Art des Reisens in Thailand kennenlernen und gleichzeitig die Strecke zurück nach Bangkok zurücklegen.

Betreuung an der Gastklinik und Studienbezogene Aspekt

Die Betreuung an der Gastklinik habe ich insgesamt als sehr herzlich und engagiert erlebt. Bereits im Vorfeld stand ich mit Frau Kanokwan vom zuständigen Studentenbüro in Kontakt. Sie war immer sehr freundlich und hilfsbereit. Allerdings sollte man berücksichtigen, dass die Beantwortung von E-Mails teilweise mehrere Tage dauern kann. Gerade bei wichtigen und zeitkritischen Angelegenheiten, wie beispielsweise der Beantragung des Visums, würde ich daher empfehlen, sich frühzeitig mit dem Studentenbüro in Verbindung zu setzen.

Vor Ort verlief die Organisation sehr reibungslos und es gab immer eine Ansprechperson, die sich um uns kümmerte. Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Betreuung durch die Assistenzärztinnen und -ärzte. Sie nahmen uns im Klinikalltag überallhin mit und waren sehr bemüht, uns Abläufe, Untersuchungen und Krankheitsbilder zu erklären. Auch die Professorinnen und Professoren waren ausgesprochen freundlich und nahmen sich viel Zeit für uns. Sowohl im OP als auch in der Ambulanz fühlte ich mich jederzeit willkommen und gut betreut.

Ich absolvierte meinen Aufenthalt auf der HNO-Abteilung. Besonders schön fand ich, dass der Kontakt teilweise auch über den Klinikalltag hinausging. Eine Professorin und ihr Mann luden beispielsweise einen Kollegen aus Innsbruck und mich zum gemeinsamen Essen ein und zeigten uns anschließend noch einige Dinge. Solche persönlichen Begegnungen haben den Aufenthalt für mich besonders gemacht und dazu beigetragen, dass ich mich sehr willkommen gefühlt habe.

Fachlich hatte ich die Möglichkeit, sehr viel zu sehen und durch die ausführlichen Erklärungen auch einiges mitzunehmen. Der Schwerpunkt lag allerdings deutlich auf dem Zuschauen und Mitlernen. Selbst praktisch tätig zu werden war nur sehr eingeschränkt möglich. Wer eine KPJ-Rotation mit vielen praktischen Tätigkeiten erwartet, sollte dies daher im Vorfeld berücksichtigen. Für mich war

es dennoch sehr interessant, den Klinikalltag, die medizinischen Abläufe und das Gesundheitssystem in einem anderen Land kennenzulernen.

Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik

Während meines Aufenthalts habe ich im ISTDY Design Hotel gewohnt, das ungefähr 30 Gehminuten von der Gastklinik entfernt liegt. Ich bin die Strecke fast immer zu Fuß gegangen, was grundsätzlich gut möglich war. Allerdings sollte man bedenken, dass der Weg nicht überall über einen Gehsteig führt und das Zu-Fuß-Gehen daher stellenweise etwas gewöhnungsbedürftig ist.

Mit dem Hotel war ich insgesamt sehr zufrieden. Es verfügt über einen Pool, einen Gemeinschaftsbereich sowie eine Dachterrasse und bietet damit auch genügend Möglichkeiten, sich außerhalb des Zimmers aufzuhalten und zu entspannen. Besonders praktisch fand ich, dass täglich kostenlos Trinkwasser sowie Orangensaft, Apfelsaft und Tee zur Verfügung standen.

Chiang Mai selbst habe ich als unglaublich angenehme und vielseitige Stadt erlebt. Für mich hat die Stadt eine ideale Größe: Sie ist klein genug, um sich schnell zurechtzufinden und viele Orte unkompliziert zu erreichen, gleichzeitig aber groß genug, dass es an nichts fehlt. Es gibt zahlreiche Märkte, Einkaufszentren, schöne Cafés und Restaurants sowie viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Besonders empfehlen kann ich beispielsweise einen thailändischen Kochkurs.

Auch die Umgebung von Chiang Mai hat landschaftlich sehr viel zu bieten. Die Natur ist wunderschön und es gibt verschiedene Möglichkeiten für Ausflüge und kleinere Wanderungen, wodurch man neben dem Klinikalltag einen guten Ausgleich findet.

Sehr empfehlen kann ich außerdem einen Wochenendausflug nach Pai. Der kleine Ort hat eine ganz besondere, entspannte Atmosphäre und war für mich definitiv einen Besuch wert. Insgesamt habe ich mich in Chiang Mai sehr wohlfühlt und fand die Stadt sowohl für den Klinikaufenthalt als auch für die Freizeitgestaltung ideal.

Fazit und Tipps für zukünftige Outgoings

Insgesamt war mein Aufenthalt in Chiang Mai eine unglaublich wertvolle Erfahrung. Ich konnte fachlich viel sehen und lernen, aber vor allem bin ich auch persönlich an dieser Zeit gewachsen. Die vielen neuen Eindrücke, Begegnungen und Erfahrungen werden mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Zukünftigen Outgoings würde ich vor allem empfehlen, frühzeitig mit der Organisation zu beginnen, insbesondere hinsichtlich Visum, Impfungen und notwendiger Untersuchungen. Vor Ort lohnt es sich, offen auf die Menschen zuzugehen und möglichst viele Gelegenheiten und Erfahrungen mitzunehmen. Auch wenn der praktische Anteil im Krankenhaus eher gering war, konnte ich fachlich viel lernen und einen spannenden Einblick in ein anderes Gesundheitssystem gewinnen.

Chiang Mai ist meiner Meinung nach ein großartiger Ort für einen Auslandsaufenthalt und ich würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.